

Haushaltsrede Bad Driburg 2023

**Sperrfrist 30.1.2023 Redebeginn
Es gilt das gesprochene Wort!**



im Rat Bad Driburg

Peter Fabian
Stadtverordneter
33014 Bad Driburg
Mobil 0172 2760494
peter.fabian@gruene-bad-driburg.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleg*innen Stadtverordnete,
liebe Bürger*innen,

ich habe heute die Ehre für unsere Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN die Haushaltsrede zu halten und Ihnen somit deren Position zu verdeutlichen.

Wie einige, die mich näher kennen wissen, sind Märchen meine Leidenschaft, insbesondere die, der Gebrüder Grimm.

Hervorheben möchte ich da „Der Fischer und sein Weib“.

Aber auch Hans Christian Andersen hat mit seiner Geschichte „Des Kaisers neue Kleider“ einen Meilenstein bezogen auf Schein-und-Sein im zwischenmenschlichen Zusammenleben gesetzt.

Ich setze mal voraus, dass Ihnen die Inhalte dieser Geschichten weitestgehend bekannt sind, ich komme später nochmal darauf zurück.

Nun haben wir hier ja leider nicht Peter´s Märchenstunde, sondern es geht um den Haushaltsplan unserer Stadt für das Jahr 2023.

...und der ist gar nicht so märchenhaft...oder vielleicht doch?

Lassen Sie mich mit dem Positiven beginnen:

Der Haushaltsplan wurde bereits Mitte November 2022 eingebracht - so früh, dass selbst alterfahrene Stadtverordnete sich an einen so frühen Zeitpunkt der Einbringung nicht erinnern konnten.

Möglicher Weise steckt ja etwas Sorge dahinter, dass der Haushaltsplan wieder abgelehnt werden und die Stadt wieder geraume Zeit ohne einen aktuellen solchen dastehen könnte.

Warum auch immer – es war gut so, wir hatten ausreichend Zeit, uns mit dem sehr komplexen Zahlenwerk auseinanderzusetzen und das haben wir auch getan.

Positiv bewerten wir auch, dass das ursprünglich an der Brakeler Straße geplante Parkdeck eingedampft wurde. Und der Überweg, der den Menschen am Steinberg direkten Zugang zum den Zügen nach Paderborn und Höxter bringen soll, rückt auch in größere Nähe.

Nun zu den kritischen Punkten:

Um die in einem Haushaltsplan dargestellten Erträge und Aufwendungen beurteilen zu können, bedarf es der Hinzuziehung der Ergebnisse des Vorjahres und einen Überblick über wesentliche Veränderungen zum abgelaufenen Haushaltsjahr. Nur so ist eine kritische Beurteilung der Haushaltsansätze möglich.

Die Stadtverwaltung hält dies für nicht notwendig und stellt lediglich die Zahlen des Vorjahres zur Verfügung. Dies reicht unseres Erachtens nicht aus und entspricht auch nicht den Vorgaben der Kommunalhaushaltsverordnung. Dort ist festgelegt, dass der Vorbericht Aussagen zu enthalten hat, wie sich **die wesentlichen Erträge und Aufwendungen in den beiden dem Haushaltsjahr vorangegangenen Haushaltsjahren entwickelt haben**. Nur mit diesen Angaben wird der Haushaltsplan dem **Gebot der Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit** gerecht. Gleichzeitig dienen sie dazu, den Realitätsgehalt der Planung abschätzen zu können.

Die Stadtverwaltung lehnt dies jedoch rundweg ab mit der Begründung, dass für das Vorjahr noch kein geprüfter Jahresabschluss vorliegen würde. Dieser läge frühestens Ende des 1. Quartals des Folgejahres vor.

Kann es denn sein, dass sich die Stadtverwaltung in einem laufenden Haushaltsjahr - und insbesondere zu dessen absehbaren Ende hin- keinen Überblick über die Entwicklung der **wesentlichen Erträge und Aufwendungen** verschafft?

Das ist für uns kaum vorstellbar!

Es muss es doch möglich sein, dass die Verwaltung ihr Wissen auch in den Vorbericht aufnehmen kann und damit den Stadtverordneten erklärt, auf welcher Basis sie die Erträge und Aufwendungen für das neue Haushaltsjahr kalkuliert.

In Andersens Märchen stellt ein kleines Mädchen fest, dass der Kaiser ja eigentlich nichts anhat, also nackt ist.

Im übertragenen Sinn wollen wir unserer Stadt ersparen, dass wir einen Haushaltsplan verabschieden, der sich später als nicht ausreichend bekleidet darstellt.

Deswegen fordern wir, dass zukünftig die Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung angewandt und im Vorbericht ausführliche Ausführungen zu der Entwicklung des Vorjahres aufgenommen werden.

Diese Vorschriften gelten auch für die Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung. Es reicht nicht aus, nur ein Zahlenwerk für die drei folgenden Planjahre zu entwickeln. Dieses Zahlenwerk ist im Vorbericht zu erläutern, damit zum einen die aktuelle Lage der Kommune und zum zweiten die wesentlichen Ziele und Strategien für die Entwicklung beschrieben und den Stadtverordneten auch klar werden.

Aktuell geht die Stadtverwaltung davon aus, dass sich bis Ende 2026 die Haushaltslage für die Stadt Bad Driburg sehr entspannt. Plant man für dieses Jahr noch mit einem Verlust von 5,1 Mio. €, soll sich bis Ende 2026 ein Gewinn von 20.000 € erge-

ben. Im Vorbericht gibt es kein einziges Wort dazu, wie es zu dieser mehr als positiven Entwicklung kommen soll.

Bestandteil dieser Verbesserungen sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen; hier werden bis 2026 insgesamt 1.612.000 € eingespart. Das sind fast 20%.

An dieser Stelle sei hierzu ein Beispiel genannt:

Das Produkt „Zentrale Leistungen für Schülerinnen und Schüler“. Hier gehen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bis 2026 um 363.500 € zurück. Das ist ein Rückgang um 43%. Wenn man diese Zahlen liest, kommt man schon ins Grübeln. So etwas muss im Vorbericht erläutert werden. Herr Damer hat den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses dieses letzten Montag dann erklärt. Gut so, aber: solche Entwicklungen sind bitte im Vorbericht zu erläutern.

Im Grimm'schen Märchen „Der Fischer und sein Weib“ sieht der arme Mann das nahende Unheil in Gestalt von dunklen Wolken und Sturm schon heraufziehen, sagt aber nichts.

Das wollen wir vermeiden!

Also müssen und werden wir Korrekturbedarf benennen, denn am Ende soll in unserer Stadt ja alles gut werden und nicht so enden, wie in diesem Märchen.

Und auch bei einem unserer Kernthemen, dem Radwegeausbau finden wir Lücken im Haushalt.

Konkret finden im Haushaltsplan 2023 nichts zum Thema „Radwegenetz“.

Wir haben zusammen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern im vergangenen Jahr das „Radwegekonzept“ für unsere Stadt entwickelt. Radwege nur auf dem Papier nutzen aber nichts.

Wo sind die Haushaltsansätze dafür geblieben oder gibt es gar keine?

Was wurde aus den öffentlichen Überlegungen?

Dass die Haushaltslage unserer Stadt bis auf weiteres sehr angespannt bleiben wird, hängt unserer Meinung nach auch mit der äußerst großzügigen Alimentierung -die wir in diesem Umfang abgelehnt haben!- des Gräflichen Parks zusammen.

Schon allein die Tatsache könnte uns dazu veranlassen, jeden weiteren Haushaltsplanentwurf bis zum Sankt-Nimmerleinstag abzulehnen.

Aber:

Im Märchen ist die Welt zumeist in Gut und Böse, schwarz und weiß eingeteilt.

In der realen Welt ist diese Sicht selten zielführend und eigentlich nie so eindeutig.

Dem können auch wir uns nicht entziehen.

Wir hoffen aber stets, dass wie im Märchen, letztendlich das Gute gewinnt!

Unsere Fraktion ist sich sehr einig in der Frage, dass die genannten Punkte Anlass zu deutlicher Kritik geben.

In der Bewertung aber, ob es reicht, dem Haushalt zuzustimmen, ihn abzulehnen, oder sich zu enthalten gibt es in unserer Fraktion unterschiedliche Gewichtungen.

Diese werden sich in unserem Abstimmungsverhalten widerspiegeln.

Insgesamt entscheiden wir uns im Sinne des Wohls unserer Stadt Bad Driburg.
Und das ist gut so.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!